

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die moderne Damenschneiderei in Wort und Bild**

**Bartesch, Hermine  
Fiedler, Mathilde**

**Leipzig ; Nordhausen, [1918]**

d) Glockenrock

**urn:nbn:de:bsz:31-106271**

Betrachtung wird bemerkt werden, daß bei der weiteren Rockform die obere Rockkante mehr gerundet ist wie bei den engen Röcken. Je weiter der Rock, je stärker die Rundung.

c) *Vier-Bahnenröcke*. (Tafel 16, Abbildungen 53 und 54.) Diese beiden Röcke sind ganz verschieden, trotzdem beide aus 4 Bahnen bestehen. Abb. 53 besteht aus Vorderbahn, rechter und linker Seitenbahn. Dieser Rock, wie aus der Abb. zu ersehen ist, hat ein angezeichnetes Mieder. Die Ausführung der Miederzeichnung geschieht durch Zugabe von 5—6 cm über den Taillenschluß. Die obere Kante des Mieders muß ebenso weit sein wie die Taillenschlußlinie an der Seitenbahn, kann bei starken Figuren der Schnitt sogar um 1 cm erweitert nach oben werden, so daß die obere Miederkante 2 cm weiter ist als der Taillenschluß.

Es kann an jedem anderen Rockschnitt ein Mieder gezeichnet werden, nur eine Zugabe oberhalb des Taillenschlusses ist erforderlich. Zu diesem Schnitt muß bemerkt werden, daß die Vorderbahn und Hinterbahn nicht schmaler als 9 cm und nicht breiter als 12 cm sein darf. Die Hüftweite muß durch die Seitenbahnen reguliert werden.

Abbildung 54. Besteht aus 2 Vorderbahnen und 2 Hinterbahnen. Dieser Rock hat vorne in der Mitte, an beiden Seiten und hinten in der Mitte eine Naht. Durch diese Nahteinteilung verteilt sich die Weite gleichmäßig und gibt einen schönen Fall. Die Ausführung der Zeichnung ist, wie immer bei Röcken, nach den angegebenen Zahlen zu machen.

Es ist bei diesen Schnitten auf den Fadenlauf zu achten; denn ein schlechter Fall des Rockes kann auch durch ein falsches Zuschneiden entstehen.

d) *Glöckerröcke*. (Tafel 17, Abbildung 55.) Dieser Schnitt hat vorne eine gerade und hinten eine schräge Naht. Der Fall des Rockes entsteht durch die Rundung.

Die Schnitte von 51—54 stammen aus den letzten verflossenen Jahren vor dem Kriege von 1912—1914. Doch gleich nach Ausbruch der Krieges schlug diese Mode um, es wurden weitere Röcke modern. Die Weite nahm zu, so daß im Sommer 1916 schon von 5—6 m Weite gesprochen wurde. Doch sind diese enorm weiten Röcke Übertreibung. Der typische Rock ist 3—4 m weit und sehr kurz. Es folgen deshalb die Schnitte von 1915 und 1916. Es würden ja die allerneuesten Schnitte für den augenblicklichen Gebrauch genügen, doch muß eine Schneiderin auch den Schnitt vergangener Moden kennen, denn auch daraus lernt man.

Nachdem die engen und allzuengen Röcke in Acht und Bann getan waren, erschienen zuerst die weiteren Röcke, 2—2½ m weit, auf dem Plane. Dieselben waren wenig schräg geschnitten und wurden am Rockbund, oder an eine Passe gereiht, angeheftet. Allmählich verschwanden die Kräuseln, und der Stoff umspann glatt die Taille; nur leichte und dünne Stoffe werden eingekräuselt. Es folgen nun die Schnitte.

**Glockenröcke.** Das Abmessen in den Winkellinien beginnt von A aus, die eigentliche Rockform aber von a aus. z. B. wird die Rocklänge vorne von a aus gemessen, hinten von d aus.

e) **Fünf-Bahnenrock.** (Glockenform.) (Tafel 18, Abbildung 56.) Dieser Schnitt ergibt den Fall eines Glockenrockes und ist für Stoffe von 50—80 cm Breite zu empfehlen.

f) **Glockenrock in Halbkreisform.** (Tafel 19, Abbildung 57.) Von A aus ist ein Birkelschlag von 20 cm Durchmesser zu ziehen. Von dem entstandenen Halbkreis messe man ringsum die Rocklg. Zur Erleichterung dafür sind die punktierten Hilfslinien zu benutzen. Die Hilfslinie A—b bildet eine Diagonale und teilt die Zeichnung in 2 gleiche Teile. In diesen Teilen je in der Mitte oben und unten einen Punkt markieren, die durch eine Linie verbunden, die Zeichnung in 4 Teile teilt. Auf diesen Linien ist die Rocklänge in ersichtlicher Weise auszuführen.

g) **Rock in Kreisform.** (Tafel 20, Abbildung 58.) Wie aus der Vorlage ersichtlich, ist von A aus eine 10 cm Birkellinie zu ziehen, das ergibt einen Durchmesser von 20 cm und Kreisweite (Saillenweite) von 65 cm. Von diesem Kreise aus ist ringsherum die Rocklänge zu messen. Zu diesem Zwecke sind von dem Kreise aus dünne Linien strahlenförmig von oben nach unten zu ziehen und an diesen die Maße zu übertragen.

h) **Sonnenplissée-Rock.** Zu diesem Rock ist der gleiche Schnitt Abbildung 58 erforderlich. Der Schnitt kann auch aus einzelnen Bahnen zusammengesetzt werden. Hierdurch ist das Verziehen des Rockes zu vermeiden. Die dünnen strahlenförmigen Linien teilen den Rock in gleiche Teile. Durch das Anlegen des Winkels unten und oben, an der Vorderbahn, ist die Aufstellung einer einzelnen Rockbahn ersichtlich.

i) **Sattel- oder Passenrock.** (Tafel 21, Abbildung 59.) Der Passenrock mit der angeschnittenen Passe an der Vorderbahn ist nach der Vorlage auszuführen. Die Seitenbahn ist so viel kürzer zu zeichnen als die Passe breit ist. Die obere Rockkante muß so weit eingezogen werden, bis sie die Weite der unteren Passenkante hat.

k) **Der Schleprock, Brautschleppe.** (Tafel 22, Abbildung 60.) Wie ein Blick auf die Vorlage zeigt, weicht dieser Schnitt wesentlich von den anderen Rockschritten ab.

Die Vorderbahn ist noch unverändert, die Seitenbahn zeigt schon die Merkmale eines Schleprockes, indem dieselbe nach unten breiter und länger geschnitten wird.

Die Winkellinie e-f ist 80 cm breit. Nachdem die punktierte Linie d-f mit dem Lineal gezogen ist, wird dieselbe nach unten 15 cm verlängert und durch die Ausbiegung der Rocklinie um 20 cm verbreitert. Es entsteht hierdurch schon die Verlängerung des Rockes und damit die Schleppe.